



Wirtschaftsbericht 2022

SERBIEN

19. Mai 2023

Executive Summary

Mitgliedschaft in der Europäischen Union, regionale Zusammenarbeit, Auslandsinvestitionen (FDI) und Wahrung der makroökonomischen Stabilität bleiben weiterhin Serbiens strategische Prioritäten

In einem Jahr, das von der russischen Invasion in der Ukraine und einer beispiellosen Energiekrise geprägt war, gingen die serbischen Wähler im April 2022 zur Wahlurne. Rund sechs Monate nach den Wahlen, stand die **neue Regierung** fest. An der Spitze steht weiterhin Ana Brnabić als Premierministerin. Auch wenn geopolitisch keine klare Ausrichtung der neuen Regierung erkennbar war, versprach die Ministerpräsidentin in ihrer Grundsatzrede, die Reformen und die wirtschafts- und investitionsfreundliche Politik im neuen Mandat fortzusetzen, sich aber auch neuen Themen zuzuwenden. Die Regierung gab sich **sechs Ziele**: (1) Sorge für die **Gesundheit** der Bürger, Bekämpfung des COVID-19-Virus und Stärkung des Gesundheitssystems, (2) Wahrung der lebenswichtigen **Interessen des serbischen Volkes in Kosovo**, (3) **organisierte Kriminalität** bekämpfen; (4) die **Unabhängigkeit und Autonomie Serbiens** bei der Entscheidungsfindung bewahren, (5) die Förderung der **Rechtsstaatlichkeit** und Beschleunigung von **Reformen** auf dem europäischen Weg und (6) die weitere **Stärkung der serbischen Wirtschaft**.

Die serbische Wirtschaft zeigt sich robust, kämpft aber mit hoher Inflation

Trotz ungünstiger internationaler Rahmenbedingungen zeigte sich die serbische Wirtschaft im Jahr 2022 als widerstandsfähig. Das **Bruttoinlandsprodukt (BIP)** legte 2022 mit **60,4 Mrd. Euro** um **2,3 %** gegenüber dem Vorjahr zu. Dies ist vor allem der vor dem Einbruch der Covid-19 Pandemie erreichten **makroökonomischen und finanziellen Stabilität**, der bisherigen Wachstumsdynamik und dem geschaffenen fiskalischen Spielraum zu verdanken. Dazu beigetragen haben u.a. die wirtschaftliche Erholung in der Europäischen Union (EU), die robuste Konsumnachfrage, die erhöhten Unternehmensinvestitionen sowie die Wiedereröffnung der chinesischen Wirtschaft. Die **Staatsverschuldung** hielt sich bei rund **55 %** des BIP in einem überschaubaren Rahmen und unterhalb der Maastrichtschwelle. Das **Haushaltsdefizit** fiel mit **4%** dank einer starken Einnahmenentwicklung geringer aus als erwartet. Der Arbeitsmarkt hat sich im Jahr 2022 weiter verbessert. Die **Beschäftigungsquote** erreichte ein Rekordhoch von über **50 %** und lag damit über dem Vor-COVID-Niveau von **47 %**. Unterdessen ging auch die **Arbeitslosigkeit** auf rund **9 %** zurück. Das durchschnittliche Nettogehalt im Dezember betrug **84.227 RSD** (**718 EUR**, gegenüber **637 EUR** im Jahr zuvor).

Die **Jahresinflation** betrug im Dezember **15,1 %**, wovon fast zwei Drittel auf die steigenden Nahrungsmittel- und Energiepreise zurückzuführen sind.

Auslandsinvestitionen wesentlich für die wirtschaftliche Entwicklung Serbiens

Serbiens Wirtschaft hat im vergangenen Jahr ausländische Direktinvestitionen in Höhe von **4,4 Mrd. Euro** (+13,6%) verzeichnet, was rund 60 % der gesamten ausländischen Investitionen in der Region ausmacht. Was die **Schweiz** anbelangt, ist sie mit **130,5 Mio. EUR** Direktinvestitionen in 2022 von Platz Nr. 1 in 2021 auf den **11. Platz** der ausländischen Investoren in Serbien hinuntergerutscht.

Exportwirtschaft übertrifft Erwartungen

Serbiens Wirtschaft ist stark exportorientiert. Der wichtigste Handelspartner ist die EU. Trotz der Wirtschafts- und Energiekrise in wichtigen Mitgliedsländern der Union haben die **Exporte in 2022 um rund 26 %, die Importe um rund 35 % zugelegt**. Beachtliche Werte, auch wenn ein grosser Anteil auf die Preissteigerungen zurückgeht.

Wichtigster bilateraler Handelspartner ist **Deutschland**, gefolgt von **Bosnien und Herzegowina, Italien** und **Ungarn**. Erstmals hat **China** Deutschland als Lieferland Nummer Eins abgelöst. An dritter und vierter Stelle der serbischen Importländer liegen Russland und Italien.

Serbien investiert Milliarden in die Infrastruktur

Trotz der Pandemie und jüngster Herausforderungen in Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine wurden die Infrastrukturprojekte fortgesetzt. Im Dezember 2019 hatte die serbische Regierung ihren **Investitionsplan bis 2025** präsentiert, wonach rund **14 Mrd. Euro in die Infrastruktur**, davon 9 Mrd. Euro ins Strassen- und Schienennetz, investiert werden sollen. Verschiedene **Schweizer Firmen** mit Produktionsstandorten ausserhalb Belgrads profitieren bereits von der besseren Anbindung ans Schnellstrassennetz. Auch das marode **Schienennetz** soll nach dreissig Jahren Niedergang ausgebaut, modernisiert und erneuert werden. Entscheidende Impulse wird in den nächsten Jahren auch die **Grüne Agenda** für den Westbalkan setzen. Diese basiert auf mehreren Säulen: Klima, Energie und Mobilität, Kreislaufwirtschaft, Biodiversität, nachhaltige Ernährung und ländliche Entwicklung sowie der Kampf gegen die Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden. Ziel der Regierung ist, **bis 2030 45 % des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen** zu erzeugen.

Mittelfristige Aussichten für Serbien bleiben günstig

Die Wachstumsaussichten bleiben positiv, auch wenn der Krieg in der Ukraine und der Anstieg der internationalen Preise für Energie und andere Rohstoffe Risiken darstellen. Das Wachstum für 2023 wird auf 2,3 % prognostiziert. Dem jüngsten Bericht der Weltbank (WB- Western Balkans Regular Economic Report)¹ zufolge wird Serbien trotz erheblicher Abwärtsrisiken die **makroökonomische Stabilität** aufrechterhalten. Das Haushaltsdefizit könnte aufgrund der Verlangsamung des Wachstums und grösserer öffentlicher Ausgaben im Bereich öffentlicher Investitionen und Subventionen höher ausfallen als prognostiziert.

Potential für Schweizer Firmen in Produktion und Dienstleistungen

Wirtschaftsvertreter beider Seiten sehen viel Potenzial, die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen in naher Zukunft weiter zu diversifizieren, insbesondere in den Bereichen **Dienstleistungen und Infrastruktur**. Schweizer Unternehmen und ihre Produkte und Technologien geniessen in Serbien einen sehr guten Ruf. Der Nachholbedarf Serbiens ist weiterhin gross. Der mittelfristige politische Schwerpunkt wird nicht nur auf der Beschleunigung des Wachstums durch weitere **Strukturenreformen**, sondern auch auf „**grünerem Wachstum und Investitionen**“ sowie Investitionen in **Wissenschaft, Innovation und öffentliche Gesundheit** liegen.

¹ <https://www.worldbank.org/en/region/eca/publication/western-balkans-regular-economic-report>

INHALTSVERZEICHNIS

1	WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN	4
2	PRIORITÄRE SEKTOREN UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER UNTERNEHMEN	5
3	AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK	5
3.1	Politik und Prioritäten des Gastlandes	5
3.2	Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial, Wettbewerbsvorteil)	6
4	AUSSENHANDEL	6
4.1	Entwicklung und allgemeine Aussichten	6
4.1.1	<i>Warenhandel</i>	7
4.1.2	<i>Dienstleistungshandel (falls Daten vorhanden)</i>	7
4.2	Bilateraler Handel	8
4.2.1	<i>Warenhandel</i>	8
4.2.2	<i>Dienstleistungshandel (falls Daten vorhanden)</i>	8
5	DIREKTINVESTITIONEN	8
5.1	Entwicklung und allgemeine Aussichten	8
5.2	Bilaterale Investitionen	9
6	WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG	9
6.1	Instrumente der Schweizer Aussenwirtschaftsförderung	9
6.2	Interesse des Gastlandes für die Schweiz	10
ANHANG 1 - Wirtschaftsstruktur		11
ANHANG 2 - Wichtigste Wirtschaftsdaten		12
ANHANG 3 - Handelspartner		13
ANHANG 4 - Bilateral Handel		14
ANHANG 5 - Hauptinvestoren		15

1 WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN

Nachhaltige makroökonomische Stabilität

Um die in 2019 im Rahmen des Entwicklungsplans «Serbien 2025» gesetzten Ziele wie **Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Produktivität** der Wirtschaft, Fortsetzung der **Kapitalinvestitionen** in die Strassen- und Schieneninfrastruktur, kontinuierliches Wachstums von Löhnen und Renten und Beibehaltung der **Staatsverschuldung unter 60 % des BIP** weiter zu verfolgen, hat die serbische Regierung die Bewahrung von Frieden und Stabilität in der Region als oberste Priorität und Grundvoraussetzung erklärt.

Mit Gegenwind aus dem globalen und regionalen Umfeld, einschliesslich Russlands Krieg in der Ukraine, verlangsamte sich in 2022 das BIP-Wachstum von den zuvor prognostizierten 4 % auf 2,3 %. Dies ist zurückzuführen auf die schwächere externe Nachfrage der EU-Handelspartner, verknüpft mit höheren Energiepreisen, Unterbrechungen der Lieferkette und der Dürre, welche die einheimische Landwirtschaft beeinträchtigte. Im Jahr 2022 verzeichnete die landwirtschaftliche Produktion gegenüber 2021 einen Rückgang um 8,0 %. Gleichzeitig ist die Industrieproduktion um 1,5 % und das verarbeitende Gewerbe um 1,7 % gewachsen. Gemäss aktueller Schätzungen wird auch für 2023 nur ein moderates Wachstum des BIP um rund 2.5% erwartet, welches sich 2024 und 2025 auf 3.5% und 4% beschleunigen dürfte.

Getrieben durch steigende Nahrungsmittel- und Energiepreise lag die **Gesamtinflation im Jahr 2022 durchschnittlich bei hohen 12 %** und erreichte Ende des Jahres 15,8 %. Sie wird sich voraussichtlich im Jahr 2023 auf rund 8% verlangsamen und 2024 wieder in das Zielband der Nationalbank von Serbien - NBS ($3 \pm 1,5$ %) zurückkehren. Die schwächere Auslandsnachfrage dürfte das **Leistungsbilanzdefizit sowohl 2022 als auch 2023 ausweiten**, von rund 4 % des BIP in 2021 auf etwa 8 % des BIP. Die **Stabilität des Finanzsektors und des Wechselkurses** konnte bisher jedoch gewahrt werden. Die **Brutto-Devisenreserven** der NBS erreichten Ende März 2023 ein Rekordhoch seit dem Jahr 2000 in Höhe von 21,4 Milliarden Euro. Das vergangene Jahr verzeichnete auch einen **Rekordzufluss von 5 Mrd. EUR** (+38% Anstieg zum Vorjahr, 8,2% des BIP) an **Überweisungen** nach Serbien. Damit überstiegen sie die ausländischen Direktinvestitionen von ebenfalls einer Rekordsumme von 4,4 Mrd. EUR. Im Jahr 2021 beliefen sich beispielsweise die ausländischen Direktinvestitionen auf 3,9 Mrd. EUR und die Überweisungen auf 3,6 Mrd. EUR. Die meisten Überweisungen kamen nach Angaben der NBS aus Deutschland (27 %), der **Schweiz (14 %)**, Österreich (11 %), Frankreich (6 %) und den USA (6 %). Dank der **produktbezogenen und geografischen Diversifizierung** und der exportorientierten Investitionen stiegen die **Warenexporte** im Jahr 2022 um **26,3 %** im Jahresvergleich. Die **Arbeitslosenquote** lag im vierten Quartal 2022 bei **9,4 %**, die **Erwerbsquote bei 55,1 %** und die **Beschäftigungsquote bei 51,0 %**. Die **Stabilität des Bankensektors** wurde bewahrt und weiter gestärkt. Der Anteil notleidender Kredite (**NPL**) lag im Dezember 2022 bei **3%**. Da der globale Kostendruck trotz Anzeichen einer Abschwächung stark bleibt, erhöhte die NBS im April 2023 den **Leitzins auf 6,0%**. Die **geldpolitische Straffung** der NBS trieb die Zinssätze am Interbanken-Geldmarkt weiter in die Höhe, was im letzten Quartal 2022 zu einem Anstieg der Zinsen für Dinar-Kredite und Spareinlagen führte. Auch die Zinssätze auf Euro lautende Kredite und Einlagen stiegen infolge der im Euroraum verschärften Finanzierungsbedingungen, was eine **Senkung der Kreditaktivitäten** von Banken bei Bürgern und Unternehmen zur Folge hatte. Trotz beträchtlich höherer Steuereinnahmen als geplant, belief sich das **konsolidierte Haushaltsdefizit im Jahr 2022 auf 3,1 % des BIP**, was auf die höheren Ausgaben für Energiekäufe und den Schutz des Lebensstandards der Bürger zurück zu führen ist. Mittelfristig soll das Haushaltsdefizit schrittweise zurückgehen und der Anteil der öffentlichen Verschuldung unter 60 % des BIP und somit die Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen gewährleistet bleiben. Nach Schätzungen des serbischen Finanzministeriums betragen die **staatlichen Investitionsausgaben etwa 6–7 % des BIP pro Jahr**, während der Anteil von Löhnen und Renten am BIP nicht über der 10% Grenze liegen sollte. Das **kontrollierte Wachstum der Löhne und Renten** im Jahr 2023 soll dazu beitragen, den Lebensstandard der Haushalte zu erhalten und die für neue Investitionen verfügbaren Mittel zu erhöhen. Gleichzeitig wird sichergestellt, dass die Staatsverschuldung wieder rückläufig wird. Da die Energieausgaben voraussichtlich auch in diesem Jahr hoch bleiben werden, wird das gesamtstaatliche Defizit in diesem Jahr auf +/- 3% des BIP projiziert. Danach soll es gemäss Erwartungen des Finanzministeriums bis 2025 auf etwa 1,4 % des BIP sinken und den gleichzeitigen Rückgang der öffentlichen Verschuldung auf etwa 54 % des BIP bis Ende 2025 sicherstellen. Die erhöhte Stabilität des Finanzsektors and Widerstandsfähigkeit der serbischen Wirtschaft wurde auch von den Ratingagenturen bestätigt: **Moody's** hat Serbiens **Kreditrating bei Ba2 stable** und **S&P und Fitch auf BB+ stable** beibehalten.

Der Staat ist bemüht, die geplanten Investitionen weiterzuführen, gestützt auf den in 2019 verabschiedeten Nationalen Investitionsplan "**Serbien 2025**". **Der Haushalt 2023 weist moderate Verbesserungen in der Fiskalpolitik** auf, die jedoch immer noch von **enormen Ausgaben zur Deckung der Verluste des staatlichen Energiesektors** überschattet werden. Um den für 2023 und die Folgejahre gesetzten Zielen Stand halten zu können, hat die NBS Ende 2022 eine **neue IWF Stand-By Vereinbarung** in Höhe von **2,4 Mrd. Euro** abgeschlossen. Die genehmigte Standby-Vereinbarung wird eine zusätzliche Unterstützung beim **Umgang mit globalen Risiken** und ein **positives Signal für alle potenziellen Investoren** sein. Die neue IWF-Vereinbarung ersetzt das zuvor bestehende Policy Coordination Instrument (PCI), mit angemessenen makroökonomischen politischen Anpassungen, die die aktuellen Herausforderungen auf globaler Ebene berücksichtigen. Die Neuregelung stellt auch eine **Unterstützung für die weitere Umsetzung von Strukturformen dar, mit Schwerpunkt auf dem Energiesektor und Umstrukturierung der öffentlichen Unternehmen**, insbesondere der serbischen Stromwirtschaft (EPS). Das neue **Gesetz über die Verwaltung staatseigener Unternehmen**, das in Zusammenarbeit mit dem IWF vorbereitet wird, soll bis Mitte des Jahres vom Parlament verabschiedet werden. Wie der IWF bewertet, verfügt die serbische Wirtschaft über gute

Risikoschutzmechanismen, darunter angemessene Devisenreserven (21,2 Mrd Euro Ende Februar 2023), eine moderate Auslands- und Staatsverschuldung sowie einen gut kapitalisierten und liquiden Bankensektor.

Zu den **ausserpolitischen Zielen** Serbiens gehören weiterhin die **EU-Integration** sowie die **Aufrechterhaltung guter Beziehungen zu China, Russland und den USA**. Insbesondere der Balanceakt zwischen EU-Integration und Beibehaltung guter Beziehungen mit Russland erweist sich jedoch zunehmend als politisches und wirtschaftliches Risiko. Zwar hat Serbien den Einmarsch Russlands in die Ukraine verurteilt; mit der Weigerung, die Sanktionspolitik der EU gegenüber Russland mitzutragen, gerät Serbien jedoch zunehmend unter Druck der EU und der USA, welche sicherstellen wollen, dass Serbien nicht zu einer Drehscheibe für die Umgehung der Sanktionen wird.

2 PRIORITÄRE SEKTOREN UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER UNTERNEHMEN

Serbien ist mit rund 6.7 Millionen Einwohnern die grösste und wohlhabendste Volkswirtschaft auf dem Westbalkan und dient als regionale Drehscheibe und Sprungbrett für Unternehmen, um Zugang zum grösseren regionalen Markt zu erhalten. Mit Serbiens laufendem und ehrgeizigem Programm zur **Modernisierung der Infrastruktur** und den Anstrengungen, um die durch den EU-Integrationsprozess geforderten Nachhaltigkeitsziele zu erfüllen, wird die Nachfrage nach technologisch fortschrittlichen Lösungen in den Bereichen Bauwesen, Transport und allem, was mit der Entwicklung einer **Kreislaufwirtschaft** und einer grünen Wirtschaft zusammenhängt, stetig wachsen. Unter den Grossprojekten, die derzeit verfolgt werden, befinden sich Autobahnen und Schnellstrassen sowie der Bau der schon lange geplanten Metro in Belgrad. Zu den wichtigsten Bauprojekten gehören auch der Sumadija-Korridor, der Ostserbien mit Zentral- und Westserbien verbindet, der **Ausbau und die Modernisierung der Eisenbahnstrecke von Belgrad nach Niš** und der Grenze im Süden (Richtung Thessaloniki und Durres) und zwischen Belgrad und der Grenze im Norden (Richtung Budapest) sowie die Erweiterung der Häfen entlang der Donau. Grossinvestitionen betreffen im Weiteren der Bau kommunaler Kläranlagen und Investitionen im Bereich der umweltgerechteren Behandlung fester Siedlungsabfälle. Entscheidende Impulse wird in den nächsten Jahren die **Grüne Agenda** und der **Klimawandel** setzen. Im März 2021 wurde das **Gesetz über den Klimawandel verabschiedet und die Strategie für eine kohlenstoffarme Entwicklung** mit Aktionsplan bis 2030 ausgearbeitet. Der Energiesektor wird in den kommenden Jahren sicherlich einer der attraktivsten für Investitionen sein.

Daneben wird auch der **Dienstleistungssektor** in Zukunft ein wichtiger **Motor des Wirtschaftswachstums** sein. Die wachsende Bedeutung des Dienstleistungshandels wird unter anderem auch durch **Schweizer Investitionen in ICT** unterstützt. Zudem bieten Infrastruktur- und Ingenieurdienstleistungen immer mehr Möglichkeiten zur Zusammenarbeit. Als Sektoren mit intensiv laufender Zusammenarbeit oder mit **Perspektive für eine Weiterentwicklung** sind die **Maschinen- und Metallindustrie, die Pharmaindustrie, die Holz- und Möbelindustrie, die Lebensmittelindustrie- vor allem Bio-Produktion, das Gesundheitswesen und erneuerbare Energiequellen**.

Grosse Mittel werden für den Kauf modernster medizinischer Geräte bereitgestellt und in **innovative Medikamente** investiert. Für 2023 ist auch der Bau des **BIO4 Campus** in Belgrad angekündigt, dem ersten Campus dieser Art in der weiteren Region in den Bereichen **Biomedizin, Bioinformatik, Biotechnologie und Biodiversität**.

Schweizer Unternehmen und ihre Produkte und Technologien geniessen in Serbien einen sehr guten Ruf. Die serbische Regierung übernimmt kontinuierlich Massnahmen zur Intensivierung der Ansiedlung ausländischer Investoren. Serbien bietet aufgrund der zentralen Lage und der Nähe zur EU und der Schweiz den Vorteil kurzer Lieferwege.

3 AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK

3.1 Politik und Prioritäten Serbiens

Die strategische Priorität der serbischen Regierung bleibt weiterhin die angestrebte EU-Mitgliedschaft. Um die dafür benötigten politischen und wirtschaftlichen Ziele zu erfüllen, muss Serbien grosse Fortschritte erzielen. Das **Wirtschaftsreformprogramm für den Zeitraum 2023-2025** (Economic Reform Programme – ERP²) in der wirtschaftspolitischen Koordinierung mit der EU wurde am 31. Januar 2023 der Europäischen Kommission vorgelegt. Im Dokument wurden **drei zentrale Herausforderungen für Wettbewerbsfähigkeit, Wirtschaftswachstum und Beschäftigung als Prioritäten einstuft: (1) Steigerung der Beschäftigung**, insbesondere von jungen Menschen, Frauen und benachteiligten Gruppen und sozialer Schutz vor Armut; **(2) Schaffung eines für Investitionen günstigeren Geschäftsumfelds** und **(3) Ökologisierung des Energiesektors und vollständige Öffnung des Energiemarktes**. Die Umsetzung der im Dokument genannten Reformen zur Erfüllung der wirtschaftlichen Kriterien im Beitrittsprozess zur Europäischen Union soll der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit, der Förderung neuer Arbeitsplätze und der Erleichterung der sozialen Eingliederung beitragen. Der verfügbare fiskale Spielraum zielt mittelfristig darauf ab, das erreichte Niveau der öffentlichen Investitionen als Schlüsselfaktor für eine schnellere wirtschaftliche Erholung und Grundlage für ein dynamisches Wirtschaftswachstum beizubehalten.

Bisher wurden 22 von 35 Verhandlungskapiteln eröffnet, das letzte im Dezember 2021. Nach einem gewissen Stillstand während der Pandemie rückten in 2022 die notwendigen Reformen wieder in den Fokus, mit **Priorität Rechtsstaatlichkeit. Verfassungsänderungen** im Bereich der Justiz, die vor allem die Auswahl von Richtern und Staatsanwälten betreffen, wurden anfangs Januar 2022 in einem Referendum mit einem mehrheitlichen «JA» bestätigt. Die **Justizreform** begann im Februar 2022 mit der Annahme der **Verfassungsänderungen**, die nun in die Praxis umgesetzt werden sollen. Diese Gesetze stellen einen **Wendepunkt in der Stärkung der Rechtsstaatlichkeit** und

² ERP 2023-2025: <https://rsjp.gov.rs/wp-content/uploads/ERP-2023-2025-Republic-of-Serbia.pdf>

einen Schritt nach vorn im europäischen Integrationsprozess Serbiens dar. Diese Reform ist für die Förderung der **Rechtssicherheit** und damit für die wirtschaftliche Entwicklung und die Attraktivität für ausländische Investoren von Bedeutung. Weitere Anstrengungen zur **Harmonisierung des Rechtsrahmens** mit europäischen Standards bleiben notwendig. Die Staatengruppe des Europarates gegen Korruption (**GRECO**) betonte in ihrem letzten Bericht, dass Serbien „eine neue Antikorruptionsstrategie, begleitet von einem Aktionsplan, vorbereiten und einen wirksamen Koordinierungsmechanismus einrichten muss“.

Abgesehen von den geopolitischen Unwägbarkeiten und der Ungewissheit, wie sich der Krieg in der Ukraine weiter auf die Region auswirken wird, kann davon ausgegangen werden, dass die Regierung Serbiens auf Stabilität und auf Fortführung der Reformen setzen wird. Zu abhängig ist Serbien von guten Beziehungen zur Europäischen Union (65% der Exporte, 60% der ausländischen Direktinvestitionen), um diese durch aussenpolitische Abenteuer aufs Spiel zu setzen.

3.2 Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial, Wettbewerbsvorteil)

Schweizer Investoren sind in Serbien gut etabliert und im allgemeinen zufrieden. Generell sehen sie sich keiner diskriminierenden Praktik gegenüber lokalen oder anderen Konkurrenten ausgesetzt. Schwierigkeiten ergeben sich jedoch im Einzelfall im alltäglichen Geschäftsumfeld, insbesondere für kleinere Unternehmen. Klagen betreffen unlautere Praktiken lokaler Behörden, mangelnde Professionalität und Verzögerungen in Verwaltung und Rechtsprechung. Die Botschaft hat regelmässig mit Einzelfällen von Schweizer Firmen vor Ort zu tun und interveniert oft mit Erfolg bei den zuständigen Behörden.

Chancen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit bieten sich derzeit insbesondere für Schweizer **Zulieferer im Bereich der Infrastruktur (Baumaterialien, Strassen- und Eisenbahnausrüstung, Ingenieursleistungen), der Maschinen- und Automobilindustrie, im Bereich der erneuerbaren Energie, im Food-Tech-Sektor, im Bereich IKT und einzelnen Bio- Med- und Fin-Tech-Bereichen**. Auch der Immobiliensektor bietet weiterhin attraktive Renditen.

Die serbische Wirtschaft expandiert und grosse Infrastrukturvorhaben werden umgesetzt.

Wichtige regionale Projekte in der Verkehrsinfrastruktur (Autobahn- und Eisenbahnkorridore) sind im Gange. Die serbische Regierung verfolgt als wirtschaftliche Prioritäten das Voranschreiten der **Digitalisierung**, die **Stärkung der dualen Berufsbildung** und die **Transition von fossilen zu nachhaltigen (grünen) Energieträgern**. In all diesen Bereichen verfügt die Schweizer Wirtschaft über ausgewiesene Kompetenzen, Know-How sowie Produkte und es bestehen grosse Schnittmengen mit den Schweizer wirtschaftspolitischen Interessen. Zusätzlich interessant für Schweizer Unternehmen könnten auch die Bereiche **Gesundheit, Landwirtschaft, Umweltschutz (Kläranlagen, Abfallverwertung) und Clean-Tech** sein. Basierend auf der neusten Umfrage der Schweizerisch-Serbischen Handelskammer in Belgrad bewertet die Mehrheit der Umfrageteilnehmer das aktuelle Geschäftsklima in Serbien als zufriedenstellend (71,43 %). Darüber hinaus wird erwartet, dass die Bedingungen für die Geschäftstätigkeit in Serbien im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr (53,57%) unverändert zufriedenstellend bleiben. Die Hauptherausforderung für die Geschäftstätigkeit in Serbien sind die globale Wirtschaftskrise im Nachgang von Corona und dem Krieg in der Ukraine, die hohe Inflationsrate und der Fachkräftemangel. Die Ergebnisse zeigen auch, dass die Mehrheit der befragten Unternehmen weitere Verbesserungen in den folgenden Bereichen des Geschäftsumfelds erwartet: Effizienz öffentlicher Institutionen und vereinfachte Verwaltungsverfahren, Bekämpfung der Korruption sowie Gewährleistung von Rechtssicherheit und Stabilität. In Bezug auf die Digitalisierungsentwicklung in Serbien bewerteten die Befragten das E-Banking als den zufriedenstellendsten Bereich und E-Procurement als den am wenigsten zufriedenstellenden Bereich der Digitalisierungsentwicklung.

4 AUSSENHANDEL

4.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Der Handel spielt eine grosse Rolle in der Wirtschaftsleistung Serbiens und der Nachholbedarf ist gross. Die **wichtigsten Handelspartner sind Deutschland, Italien, Russland und China**. Auch die benachbarten **Balkanländer** sind in Serbien sehr aktiv und konzentrieren sich auf Beschaffungen, Investitionen, weitere Handelsliberalisierung und Infrastruktur. Die **Open Balkan-Initiative** hat es bisher ermöglicht, die Verfahren für den Export oder Import von Lebensmitteln zwischen den Mitgliedsländern Serbien, Nordmazedonien und Albanien um bis zu 50 % zu reduzieren und die direkten Kosten für Steuern und Gebühren um bis zu 80 % zu senken, was eine Zunahme des Handels in der Region um fast 30 % zur Folge hatte. Trotz seiner relativ geringen Grösse bietet die aufstrebende Wirtschaft Serbiens erhebliche Möglichkeiten für Exporte und Investitionen in einer Vielzahl von Sektoren, insbesondere Automobilindustrie, Infrastruktur, IKT, Gesundheitswesen, Agrarindustrie, Energie und Umwelttechnologien. Während bestimmte Segmente nach wie vor sehr preissensibel sind, bietet der **steigende Wohlstand** für Unternehmen und Verwaltung die Möglichkeit, sich westliche Marken hoher Qualität leisten zu können, sich zu modernisieren und sich auf Einkäufe mit der besten Kapitalrendite konzentrieren zu können. Serbien rückt immer mehr auch als **Sourcingmarkt** in den Fokus europäischer und schweizerischer Einkäufer. Der Westbalkan generell und Serbien spezifisch ist ein **Beschaffungsmarkt** nahezu vor der Tür. **Metall-, Holz- und Kunststoffverarbeitung sowie Textilindustrie und IT** bieten Chancen zum **Nearshoring oder Sourcing**. Die **geografische Diversifizierung** hat zur **Widerstandsfähigkeit des serbischen Aussenhandels** während der Pandemie beigetragen. Serbiens Exporte gehen grösstenteils in die EU und die Länder der Region, was es auch direkt abhängig macht von der Nachfrage in diesen Ländern. Die **Exporte nach China (ca. 1,1 Mrd. EUR)** sind in 2022 weiter gewachsen und China nimmt auf der Liste der serbischen Export- und Importpartner eine hohe Position ein. Die mit der kürzlichen Unterzeichnung des **MoU mit der Volksrepublik China** offiziell begonnenen Verhandlungen über ein **Freihandelsabkommen mit China** können neue Möglichkeiten und Perspektiven für Serbien schaffen. Dies ist auch für die bilateralen Beziehungen von Bedeutung, ist die Schweiz derzeit doch das

einziges Land in Kontinentaleuropa, das ein Freihandelsabkommen mit China hat. Entsprechend hat die serbische Regierung die Schweiz im Rahmen ihres Kooperationsprogrammes um Unterstützung bei den Verhandlungen gebeten.

4.1.1 Warenhandel

Der **Gesamtwarenhandel** der Republik Serbien für den Zeitraum **Januar bis Dezember 2022** belief sich auf **66,6 Mrd. Euro**, was einer **Steigerung von 31,1 %** gegenüber dem gleichen Zeitraum 2021 entspricht. Das Defizit im Warenaussenhandel betrug 11,4 Mrd. Euro, wovon 3/4 auf das **Defizit im Energiesektor** entfallen. Exportiert wurden Waren im Wert von **27,6 Mrd. EUR**, bzw. **26,3 % mehr** im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahres. **Importiert** wurden Waren im Wert von **39 Mrd. EUR**, was einer Steigerung von 34,8 % zum Vorjahr entspricht. Entsprechend ist das **Export-Import-Ratio von 75,6% in 2021 auf 70,6 %** in 2022 gesunken. Die Ausfuhren lassen sich wie folgt strukturieren: **Rohstoffe für die Verarbeitungsindustrie 64,1 %, Konsumgüter 25,4 % und Geräte und Apparate 10,6 %**. In der Struktur der Einfuhren nahmen Rohstoffe für die Verarbeitungsindustrie 59,3 %, Konsumgüter 17,6 % und Apparate 12,1 % ein. Das **verarbeitende Gewerbe als Träger der Exporttätigkeit** erzielte im Jahr 2022 ein Exportwachstum von 22,8 %. Die bessere Exportleistung wurde massgeblich auch durch eine **höhere Produktion und Exporte des Bergbausektors** beeinflusst, der einen Rekordbetrag von 1,8 Mrd. EUR verzeichnete, der fast ausschliesslich auf die Ausbeutung von **Metallerzen** zurückzuführen ist. Die **Landwirtschaft** hingegen verzeichnete trotz des Anstiegs der Preise für Getreide und landwirtschaftliche Primärprodukte einen **Rückgang der Exporte um 4,4 %**, was auf die schwächere Agrarsaison in den Jahren 2021 und 2022 zurückzuführen ist. **Höhere Importe** im Jahr 2022 sind vor allem eine Folge des Wachstums im **Import von Energieprodukten** und deren Preisanstieg auf dem Weltmarkt.

Der Aussenhandel verzeichnete den grössten Umfang mit den Ländern, mit denen Serbien ein **Freihandelsabkommen (FHA)** hat. Die Mitgliedsländer der **Europäischen Union (EU)** machen **58,7 %** (64,5% in 2021) des gesamten Aussenhandels aus. **Wichtigster bilateraler Handelspartner im Export ist Deutschland, gefolgt von Bosnien und Herzegowina, Italien und Ungarn**. Auf der Importseite hat **China** erstmals Deutschland als Lieferland Nummer Eins abgelöst. An dritter und vierter Stelle der serbischen Importländer liegen die russische Föderation und Italien. Die **Schweiz lag an 26. Stelle der serbischen Exporte und an 21. Stelle der Importe**.

Zweitgrösster Partner sind die **CEFTA-Länder** mit einem Aussenhandelsüberschuss zugunsten Serbiens von rund 2,4 Mrd. EUR, was hauptsächlich auf den Export von Elektrizität, Getreide, Öl, Eisen und Stahl zurückzuführen ist. Die Exporte beliefen sich auf 4,4 Mrd. EUR und die Importe auf 2,0 Mrd. EUR. Nach Ländern beobachtet, wurde der grösste Überschuss im Aussenhandel mit den umliegenden Ländern erzielt – **Montenegro** (Exporte von Strom und Einzelhandelsmedikamenten) und importiert wurden Strom und Braunkohle), **Bosnien und Herzegowina** (Exporte hauptsächlich Gasöl und Strom und am meisten importiert wurden Koks und Halbkoks aus Steinkohle und Elektrizität) und **Republik Nordmazedonien** (Exporte von Elektrizität und elektrischen Leitern; importiert wurden Elektrizität und warmgewalzte Produkte aus Eisen und Stahl). Was andere Länder in der Region betrifft, so wurden auch **Überschüsse im Handel mit Kroatien** verzeichnet. Das grösste **Defizit** kennzeichnet den **Handel mit China**, gefolgt von **der Russischen Föderation und der Türkei**.

Die grössten Einzelexporteure sind hauptsächlich chinesische Bergbauunternehmen und deutsche Firmen aus der Automobil- und verarbeitenden Industrie.

4.1.2 Dienstleistungshandel

Langfristiges Ziel Serbiens ist, weiter in den IKT-Sektor zu investieren, der grosses Wachstumspotential aufweist. Die Zahl der Beschäftigten in der IT-Branche könnte Schätzungen von Microsoft Serbien zufolge bis 2025 auf 120.000 steigen. Die meisten Jobs werden in den Bereichen Softwareentwicklung, Cloud-Technologie, Datenwissenschaft und Cybersicherheit erwartet. Durch den **digitalen Transformationsprozess** haben sich alle Industriezweige mit der IT-Branche verbunden, daher braucht die IT-Branche nicht nur Developer, sondern auch Experten in verschiedenen Branchen, wie Vertrieb, Produkte, Gesundheit und Bankwesen. Im Dezember letzten Jahres wurde ein Kapitalprojekt zur Entwicklung der Breitbandkommunikationsinfrastruktur in ländlichen Gebieten des Landes gestartet, das bis Ende 2025 99 % der Haushalte in Serbien Zugang zu festem Hochgeschwindigkeitsinternet ermöglichen soll. Neben den Dienstleistungen im **IKT-Sektor**, spielt auch der **Tourismus** eine zunehmend wichtigere Rolle. Im Jahr 2022 stiegen die Fremdwährungszuflüsse aus dem Tourismus im Vergleich zu 2021 um 56 % und beliefen sich auf 2,5 Mrd. EUR. **Transportdienstleistungen** erhöhten sich im Vergleich zu 2021 um 22,8 %. Im Laufe des Jahres 2022 verzeichnete die Bautätigkeit negative Trends, teilweise aufgrund einer höheren Basis als im Vorjahr, aber auch aufgrund stark gestiegener Preise für Baumaterialien, wobei die Bruttowertschöpfung des Baus einen realen Rückgang von 9,8 % im Vergleich zu 2021 verzeichnete.

Nach vorläufigen Angaben der NBS betrug **der Gesamthandel von Dienstleistungen** der Republik Serbien im Berichtsjahr 2022 **19,9 Mrd. Euro (39,8%)**. Davon wurden Dienstleistungen von insgesamt 11,1 Mrd. Euro aus Serbien ausgeführt und 8,8 Mrd. ins Land importiert. Der Handelsüberschuss beträgt 2,3 Mrd. Euro und ist um 64,3% verglichen zum Vorjahr gestiegen. Rund die Hälfte (9,9 Mrd. EUR) der ca. 20 Mrd. im Handel von Dienstleistungen fällt auf die EU ab. Dazu beigetragen hat insbesondere der **IKT Sektor** mit einem Handelsvolumen von rund **3,5 Mrd. Euro**. Der Handelsüberschuss an IKT Dienstleistungen betrug in 2022 rund 2 Mrd. (1,96) Euro. Nach Ländern betrachtet befinden sich die **USA** an erster Stelle mit einem Handelsvolumen von 1,6 Mrd. Euro davon 1,2 Mrd. Euro Exporte (49,4%) und 297 Mio. Euro Importe (40%), gefolgt von **Deutschland** mit 1,6 Mrd. Euro (1,1 Mrd. Euro Exporte und 644 Mio. Euro Importe) und dem **Vereinigten Königreich** mit 1,3 Mrd. Euro (883 mio. Euro Exporte und 461 Mio. Euro Importe). Die **Schweiz liegt an vierter Stelle** mit einem Handelsumsatz an Dienstleistungen von insgesamt **1,2 Mrd. Euro**, wovon 687 Millionen Euro aus Serbien in die Schweiz ausgeführt (+46%) und 506 Millionen Euro (+55%) eingeführt wurden. Mit der russischen Invasion auf die Ukraine, insbesondere seit März 2022, ist Serbien zu einem Brückenkopf für

russische Unternehmen, insbesondere im Technologiesektor geworden. Es gab eine wachsende Zahl von Registrierungen von russischen Staatsangehörigen und Unternehmen. Zum 31. Dezember 2022 waren über **1600 Unternehmen von Russischen Staatsangehörigen in Serbien aktiv**. Ihre **Kernaktivitäten liegen im IKT-Bereich**. Die Zahl der russischen Einzelunternehmer ist fast dreimal so hoch wie die Zahl der russischen Unternehmen, d.h. etwa 4800 mit den gleichen Kernaktivitäten. Nach ersten Schätzungen könnten die russischen Neuankömmlinge im serbischen IKT-Sektor, die hauptsächlich für US-amerikanische, britische und finnische Unternehmen arbeiten, zu einem **Anstieg des serbischen BIP um 2 Mrd. USD** führen. Die „neue“ Präsenz der Russen wird auch auf der Mikroebene zur serbischen Wirtschaft beitragen, weil sie die Nachfrage nach einigen Produkten und den Konsum generell steigern wird. Nachteil ist, dass die grössere Nachfrage die Preise weiter in die Höhe treiben wird, was sich bereits im Immobilienmarkt bemerkbar gemacht hat.

4.2 Bilateraler Handel

4.2.1 Warenhandel³

Nach Angaben des serbischen Ministeriums für Aussen- und Binnenhandel, ist die **Schweiz** der **26. Aussenhandelspartner** Serbiens bei den Exporten und der 21. bei den Importen. Im Vorjahr betrug der **Gesamtwarenaustausch 786,3 Millionen Euro**, was einer Steigerung von 46,6 % gegenüber 2021 entspricht. Serbiens Exporte belaufen sich auf 217,9 Millionen EUR (Steigerung um 20,2%) und Importe auf 568,4 Millionen EUR (+60,0%). Die Deckung der Importe durch Exporte liegt bei 38,3 %. Über 80 % der serbischen Exporte beziehen sich auf **Industrieprodukte** und ca. 17 % auf **Agrar- und Lebensmittelprodukte**, während 98 % der Importe auf Industrieprodukte und nur 1,5 % auf Agrarprodukte entfallen.

Die wichtigsten Exportgüter aus Serbien in 2022 waren: Fertigungsbauten, Sanitär- und andere Einrichtungen (13,2 %), Metallprodukte (13,1 %), Möbel und Textilien (7,8 %), Gemüse und Früchte (7,6 %) und verschiedene Fertigprodukte (5,7%). Andererseits, auf der Importseite befanden sich elektrische Energie (17,6 %), medizinische und pharmazeutische Produkte (17,5 %), Gold (11,5 %), Fahrzeuge, Maschinen und Apparate, optische Produkte und Uhren (4,8 %).

4.2.2 Dienstleistungshandel⁴

Im Bereich Dienstleistungshandel ist die Schweiz der **4. Partner** Serbiens, wenn es um den Gesamthandel, aber auch um den Export geht. Im Zeitraum Januar-Dezember 2022 wurden serbische **Einnahmen von 687,4 Millionen Euro** (46,9%) erwirtschaftet und **Ausgaben von 506,4 Millionen Euro** (55,3%) verbucht, mit einem **Überschuss auf serbischer Seite** in Höhe von 181 Millionen Euro.

Den grössten Leistungsüberschuss in Höhe von 1,96 Mrd. Euro erzielte Serbien in 2022 bei den Dienstleistungen in den Telekommunikations-, Computer- und Informationsdiensten (IKT), welche 17,1% des Gesamthandels ausmachten. Davon wurden am meisten Computerdienste mit nahezu 98% bzw. im Wert von 2,7 Mrd. Euro exportiert. Obwohl die Beteiligung anderer Dienstleistungen am Gesamtdienstleistungshandel, wie z.B. der **Reisedienstleistungen** (24,6% des Gesamthandels) und die der Transportdienste (23,1%) prozentmässig höher lag als die des IKT Sektors, war der Export-Import Überschuss viel niedriger. So wurde bei den Reisedienstleistungen ein Überschuss von 122 Mio. Euro und bei den Transportdiensten ein Defizit von 669 Mio. Euro verzeichnet.

5 DIREKTINVESTITIONEN

5.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Wesentlich für die wirtschaftliche Entwicklung Serbiens sind die Direktinvestitionen aus dem Ausland. Seit Beginn der Wirtschaftsreformen in 2015 hat sich Serbien zu einem der führenden Investitionsstandorte in Mittel- und Osteuropa entwickelt. Um anfängliche Kapitalinvestitionen und die Aufnahme von Geschäftsvorhaben zu erleichtern, bietet die Regierung Serbiens finanzielle Unterstützung für Greenfield- und Brownfield-Projekte im verarbeitenden Gewerbe und im exportorientierten Dienstleistungssektor an. Für Investoren, die mehr als 100 Mitarbeitende einstellen und mehr als 8,5 Millionen Euro (1 Milliarde Dinar) investieren, gibt es Körperschaftssteuerbefreiung und Lohnsteueranreize.

Trotz aktueller geopolitischer Spannungen und wirtschaftlicher Herausforderungen blieb der Zufluss ausländischer Direktinvestitionen (FDI) stabil. Seit Kriegsbeginn in der Ukraine hat sich keiner der ausländischen Investoren aus Serbien zurückgezogen, noch gab es Rückzugsankündigungen. Es ist schwierig einzuschätzen, wie viel die unklare Haltung der Regierung gegenüber Russland und die Nichtverhängung von Sanktionen Serbien gekostet hat, jedoch konnte nach Angaben der serbischen Nationalbank für das Jahr 2022 ein **Rückgang der Investitionen aus der EU** um fast 14 % festgestellt werden, während zugleich die **Investitionen aus China deutlich angestiegen** sind. **Insgesamt betrachtet wurde in 2022 ein Anstieg der ausländischen Direktinvestitionen von 13,6 % bzw. in Höhe von 4,4 Mrd. Euro (7 % des BIP) verzeichnet**. Das macht rund 60 % der gesamten ausländischen Investitionen in der Region aus. Die attraktivsten Investitionssektoren sind **Automobilindustrie, Landwirtschaft, Textil, Elektronik und Bauwesen**. Von der **Struktur** her bleiben die ausländischen Direktinvestitionen sowohl **geografisch als auch projektspezifisch diversifiziert**. Von einem Zufluss von 14,2 Mrd. EUR in den letzten vier Jahren (2018-2021), flossen 8,1 Mrd. EUR in handelbare Sektoren, vor allem in die verarbeitende Industrie und Fertigungssektoren (4,3 Mrd. EUR). Die meisten Investitionen kamen aus der EU und China. Nach einzelnen Ländern betrachtet kamen in 2022 die grössten

³ Quelle:: Ministerium für Aussen-und Binnenhandel nach Angaben des Statistischen Amtes der Republik Serbien

⁴ Quelle:: Ministerium für Aussen-und Binnenhandel nach Angaben der serbischen Nationalbank (NBS)

FDI-Zuflüsse nach Serbien aus **China (1,3 Mrd. EUR)**, **Grossbritannien (362.7 Mio. EUR)**, der **Russischen Föderation (319.8 Mio. EUR)**, **Deutschland (285.6 Mio. EUR)** und **Österreich (273.8 Mio. EUR)**. Die **Schweiz lag mit 130.5 Mio. EUR an 11. Stelle**. Der positive Investitionstrend setzte sich auch in den ersten Monaten 2023 fort. Die Dynamik der Investitionstätigkeit wird überwiegend von privaten Investitionen und der weiteren Erhöhung der Produktionskapazitäten der Wirtschaft bestimmt und zusätzlich durch die Fortsetzung der öffentlichen Infrastrukturarbeiten im Strassen- und Eisenbahnbereich sowie in die Energietransition unterstützt. Die Aktivierung neuer Produktionskapazitäten soll trotz der geringeren Auslandsnachfrage zu einem realen Wachstum der Exporttätigkeit von 4,9 % führen. Andererseits wird ein moderater Anstieg des privaten Konsums und der Investitionen auch zu einem Anstieg der Importe führen.

Neben der EU spielt China wirtschaftlich eine zunehmend wichtige Rolle in Serbien. In fast allen grossen Infrastrukturprojekten sind chinesische Baufirmen beteiligt, sei es bei Eisenbahn- und Strassenbauten, Kraftwerken oder der zukünftigen Kläranlagen und U-Bahn in Belgrad, alles mit chinesischen Krediten und auf Grund von zwischenstaatlichen Abkommen ohne öffentliche Ausschreibungen. Daneben tritt China zunehmend als Investor auf: nach dem Kauf des Stahlwerks in Smederevo ging auch die grösste Kupfermine RTB Bor an einen chinesischen Investor. In letzter Zeit tätigt China auch einige bedeutende Greenfield-Investitionen, vor allem im Autozulieferbereich. Die serbische Regierung hat 2022 auch chinesische Kredite im Wert von 4 Milliarden Euro für den Bau von Abwasserreinigungsanlagen unterzeichnet.

5.2 Bilaterale Investitionen⁵

Gemäss verfügbaren Daten der NBS belaufen sich im Zeitraum **von 2010 bis 2022** die **Schweizer Investitionszuflüsse** in die Republik Serbien auf rund **2,2 Mrd. Euro**. Danach nimmt die Schweiz den **6. Platz** unter den Ländern mit den grössten ausländischen Nettoinvestitionen in Serbien ein, nach den Niederlanden, China, der Russischen Föderation, Österreich und Deutschland. Die Zahl der generierten Arbeitsplätze von rund 600 Schweizer Unternehmen in Serbien wird auf 14.000 geschätzt. Noch in 2021 lag die Schweiz mit 654 Millionen Euro an zweiter Stelle (17% der gesamten FDI in 2021), gleich hinter den Niederlanden und vor China. In 2022 nahm die Schweiz mit 130,5 Mio. EUR den **11. Platz** der ausländischen Investoren in Serbien ein. Trotz der im Vorjahr zurückgegangenen Schweizer Investitionen in Serbien, wird in den vergangenen drei Jahren ein reges Interesse von Schweizer Investoren in Serbien bemerkt. Schweizer Investoren sind generell in Serbien sehr gut etabliert und mit dem Geschäftsumfeld zufrieden. Um nur einige der bedeutendsten **Schweizer Investitionen** in jüngster Zeit zu nennen wären da: die neue Produktionsstätte für pflanzliche Lebensmittel von **Nestlé**, die Produktion von Beleuchtungskörpern von **Regent Lighting**, die Schokoladenfabrik von **Barry-Callebaut**, die Übernahme der **Serbischen Glasfabrik Paraćin** durch das schweizerisch-slowenische Konsortium **Global Glass** sowie die Eröffnung der Grenchner Metallbearbeitungs- und Technologiefirma **Etampa AG**. Auch der serbische Immobilienmarkt stösst neuerdings auf das Interesse von Schweizer Investoren. Das „King’s Fountain Dedinje Project“ der **«Serbia Prime Site One AG»** ist eine der grössten Schweizer Immobilieninvestitionen in Serbien. Weitere interessante Sektoren sind vor allem der IKT Sektor, Infrastrukturprojekte, Holz- und Metallbearbeitung, Energie und Umweltschutz. Auch die serbische Diaspora in der Schweiz zeigt zunehmendes Interesse und erhöhte Investitionstätigkeit in Serbien. Bezüglich der **Rimessen** nimmt die Schweiz mit ca. **750 Millionen** Euro von insgesamt 5 Mrd. Euro in 2022 den **zweiten Platz** nach Deutschland und vor Österreich ein.

6 WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG

6.1 Instrumente der Schweizer Aussenwirtschaftsförderung

Die Schweiz unterstützt seit über dreissig Jahren mit einem 450 Millionen Franken (durchschnittlicher Jahresbeitrag von CHF 20 Millionen) schweren Kooperationsprogramm den Transitionsprozess Serbiens und zählt zu den vier grössten bilateralen Gebern in Serbien (neben Deutschland, den Vereinigten Staaten und Schweden). Das neue Kooperationsprogramm für die Jahre 2022-2025 wurde im Mai 2022 offiziell vorgestellt, und verfügt über ein Budget von CHF 100 Millionen für 4 Jahre (DEZA; SECO; SEM). Das Schweizer Kooperationsprogramm für Serbien 2022-25 ist eine Fortsetzung des langjährigen Engagements zur Unterstützung der serbischen Reformagenda in den drei Bereichen 1) Demokratische Gouvernanz und Zivilgesellschaft; 2) Wirtschaftliche Entwicklung und Beschäftigung; 3) Klimawandel und nachhaltige Städteentwicklung. Zu den Schwerpunkten dieser Zusammenarbeit im Bereich wirtschaftliche Entwicklung gehört eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für serbische Unternehmen, damit diese einen besseren Zugang zu ausländischen Märkten und zu Finanzierungsmöglichkeiten erhalten. Andererseits werden Innovation und Unternehmertum gefördert, um die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Zudem wird die Entwicklung einer funktionierenden, effizienten und effektiven Finanzverwaltung mit einer transparenten Rechenschaftslegung gefördert. Um die hohe Arbeitslosigkeit zu reduzieren, wird insbesondere für Jugendliche und benachteiligte Gruppen auf lokaler Ebene das Angebot an Arbeitsmarktintegrationsmassnahmen ausgebaut. Daneben beraten Schweizer Expertinnen der ETH Zürich und der Eidgenössischen Hochschule für Berufsbildung (EHB) das serbische Bildungsministerium und die Handelskammer bei der Reform des öffentlichen Berufsbildungssystems auf Sekundarstufe, um das Angebot an dualen Berufslehren in Zusammenarbeit mit Unternehmen auszubauen. Neben dieser Transitionszusammenarbeit engagieren sich verschiedene andere Akteure der bilateralen Wirtschaftsförderung, wie **Switzerland Global Enterprise (S-GE)**, die **Handelskammer Schweiz-Mitteuropa (SEC Chamber)**, und die

⁵ Quelle: Nationalbank Serbiens (NBS) – Die Methodik entspricht den IWF-Richtlinien. Die angegebenen Daten beziehen sich auf die Verbindlichkeiten – Investitionen von Nicht-Residenten in Serbien

Schweizerisch-serbische Handelskammer (SSCC). Zudem findet ein regelmässiger, institutioneller Austausch zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern im Rahmen der "Schweizerisch-Serbischen Wirtschaftskommission" statt, die alle zwei Jahre zusammentritt. Im Juni dieses Jahres findet die 11. Sitzung dieses Ausschusses in Bern statt.

6.2 Interesse des Gastlandes für die Schweiz

Die Schweiz ist und bleibt ein attraktives **Reise-und Ferienziel** für serbische Besucher, nicht zuletzt auch wegen der grossen serbischen Diaspora. Die Reisefreudigkeit, die durch zahlreiche Flugverbindungen zwischen Belgrad, Nis und Zürich, Genf und Basel unterstützt wird, hat sogar während der Covid19 Pandemie nur in geringem Masse nachgelassen. Über 30 Flüge pro Woche verkehren insgesamt zwischen den Flughäfen Serbiens und jenen in der Schweiz, insbesondere zwischen Belgrad und Zürich. Nach Angaben der nationale Fluggesellschaft Air Serbia gehört Zürich, neben Paris, Wien und Berlin zu den beliebtesten Flugdestinationen in Westeuropa. Zudem reisen wieder vermehrt serbische Arbeitskräfte zur Ausbildung und Schulung in die Mutterunternehmen in der Schweiz. Umgekehrt ist auch Serbien interessant für Schweizer Geschäftsleute, die häufig zwischen den beiden Ländern pendeln, sowie für junge Leute wegen der attraktiven Kulturszene und Partyindustrie.

ANHANG 1 - Wirtschaftsstruktur

Wirtschaftsstruktur des Gastlandes

	2018	2022
Verteilung des BIP		
Primärsektor	6.3%	6.8%
Verarbeitende Industrie	25.5%	23.1%
Dienstleistungen	68.2%	70.1%
- davon öffentliche Dienstleistungen	10.7%	11.5%

Verteilung der Beschäftigung		
Primärsektor*	13.8%	12.2%
Verarbeitende Industrie	28.1%	30.9%
UDienstleistungen	58.1%	56.9%
- davon öffentliche Dienstleistungen	31.0%	31.5%

Quelle: Statistikamt Serbiens: Nationale Rechnungen

Umfrage über Beschäftigungszahlen und gemeldete Beschäftigung nach Sektoren

*Zahl der Erwerbstätigen in juristischen Personen und Unternehmern, die Zahl der Selbstständigen sowie die Zahl der einzelnen landwirtschaftlichen Erzeuger (Landwirte), die in das System der Sozialversicherung einbezogen sind

ANHANG 2 - Wichtigste Wirtschaftsdaten

Wichtigste Wirtschaftsdaten des Gastlandes

	2021	2022	2023 (proj.) ¹
BIP (Mio. EUR)*	53'329	60'368***	61'877
BIP/pro Kopf (EUR)*	7'803	8'917***	9'773
Wachstumsrate (% des BIP)*	7.5	2.3***	2.5
Inflationsrate (%)*	7.9	15.8	8.2
Arbeitslosigkeit (%)*	11.0	9.4	11.1
Budgetsaldo (% des BIP)*	-4.1	-3.1	-2.7
Ertragsbilanz (% des BIP)*	-4.2	-6.9	-8.4
Gesamtverschuldung (% des BIP)**	57.1	55.2	56.1
Schuldendienst (% der Exporte)**	17	12	10
Reserven (Importmonate)**	5.9	5.2	4.1

¹IMF Country Report Serbia No. 2022/384 <https://www.imf.org/en/Countries/SRB>

* Quelle: Serbische Nationalbank (NBS); Wichtige makroökonomische Indikatoren; <https://nbs.rs/en/drugi-nivo-navigacije/statistika/> März 2023;

**Quelle: NBS; Indikatoren von Serbiens externer Position; März 2023 <https://nbs.rs/en/drugi-nivo-navigacije/statistika/>

**** Quelle: Finanzministerium der RS: <https://www.mfin.gov.rs/en/documents2-2/macroeconomic-and-fiscal-data2>

ANHANG 3 - Handelspartner

Handelspartner des Gastlandes

Jahr : 2022

Platz	Land	Exporte des Gastlandes (Mio. EUR)	Anteil in %	Ver. ⁶ in %	Platz	Land	Importe des Gastlandes (Mio. EUR)	Anteil in %	Ver. ⁷ In %
1	Deutschland	3785.8	13.7	38.0	1	China	4736.2	12.1	34.5
2	Bosnien & Herzegowina	2058.8	7.5	27.4	2	Deutschland	4453.5	11.4	18.1
3	Italien	1992.1	7.2	8.3	3	Russische Föderation	2930.4	7.5	91.0
4	Ungarn	1501.4	5.4	32.3	4	Italien	2586.4	6.6	12.2
5	Rumänien	1213.2	4.4	-0.2	5	Ungarn	2148.4	5.5	70.2
6	Kroatien	1150.4	4.2	61.2	6	Türkei	2021.5	5.2	40.2
7	Russische Föderation	1139.3	4.1	35.6	7	Bosnien und Herzegowina	1215.7	3.1	39.2
8	Montenegro	1120.2	4.1	31.2	8	Polen	1176.7	3.0	25.7
9	China	1100.7	4.0	37.7	9	Irak	1146.7	2.9	79.8
10	Nord-mazedonien	970.4	3.5	16.4	10	Frankreich	1077.2	2.8	44.1
26	Schweiz	217.9	0.8	20.2	21	Schweiz	568.4	1.5	60.0
	EU	17691.0	64.1	25.7		EU	21396.4	54.9	29.4
	Total	27604.7	100	26.3		Total	39008.7	100	34.8

Quelle(n): Statistisches Amt der Republik Serbien (SORS), Aussenhandel Januar-Dezember 2022

<https://www.stat.gov.rs/en-us/oblasti/spoljna-trgovina/>⁶ Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

ANHANG 4 - Bilateral Handel

Bilateral Handel zwischen der Schweiz und Serbien

	Export (Mio. CHF)	Veränderung (%)	Import (Mio. CHF)	Veränderung (%)	Saldo (in Mio.)	Volumen (in Mio.)
2017	224,2	28,9	129,3	16,4	94,9	353,5
2018	274,6	22,5	155,7	20,4	118,9	430,3
2019	310,5	13,1	177,9	14,3	132,6	488,4
2020	317,2	2,1	197,1	10,7	120,2	514,3
2021	381,4	20,3	237,4	20,5	144,1	618,8
2022	513,5	34,6	291,0	22,6	222,5	804,5
(Total 1)*	2'021,4		1'188,4		833,2	3'209,8

*) Total «Konjunktursicht» (Total 1): ohne Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten

Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit BAZG, Aussenhandelstatistik, 3003 Bern

TN103: Schweizerischer Aussenhandel nach Ländern und Kapiteln

21.03.2023

Periode: Januar bis Dezember 2022

Land: 136 Serbien

* = Veraenderungsrate / Anteile nicht berechenbar

** = Veraenderungsrate > 999,9 %

Total 2: Ergebnisse inklusive Gold in Barren und anderen Edelmetallen, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten.

Periode 1,2,3,4	Warenart	Import			Export			Import + Export Wert (Millionen EUR)
		Wert (Millionen EUR)	Wert EUR +/- %	% des Gesamthandels	Wert (Millionen EUR)	Wert EUR +/- %	% des Gesamthandels	
2022***	Gesamthandel Total 2	293	25.5	100	517	46.4	100	810
2022***	06 - Produkte der Chemisch- Pharmazeutischen Industrie	13	63.1	4.4	181	34.1	35.1	194
2022***	10 - Fahrzeuge	8	86	2.8	127	80.9	24.5	135
2022***	09 - Maschinen, Apparate, Elektronik	37	16.7	12.8	86	27.5	16.7	124
2022***	11 - Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie	13	29	4.3	41	32	7.8	53
2022***	08 - Metalle	49	10.3	16.6	29	76.5	5.6	78
2022***	05 - Leder, Kautschuk, Kunststoffe	23	8	7.9	15	52.3	3	38
2022***	12 - Verschiedene Waren, wie Musikinstrumente, Wohnungseinrichtungen, Spielzeug, Sportgeräte usw.	63	66.1	21.3	11	86.6	2	73
2022***	01 - Land- und forstwirtschaftliche Produkte, Fischerei	47	31.6	16	8	19.7	1.6	55
2022***	13 - Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine (mit Gold und Silber in Barren ab 1.1.2012)	1	-92.8	0.3	7	**	1.4	8
2022***	04 - Papier, Papierwaren und Grafische Erzeugnisse	4	80.1	1.3	5	-22.9	0.9	9
2022***	02 - Energieträger	0	-65	0	4	196.5	0.7	4
2022***	03 - Textilien, Bekleidung, Schuhe	31	41.5	10.6	2	9.8	0.4	33
2022***	07 - Steine und Erden	3	29	1	1	8.4	0.3	4
2022***	14 - Kunstgegenstände und Antiquitäten	2	692.9	0.7	0	**	0	2

*Legende

* Veränderungsrate/Anteile/Preis nicht interpretierbar bzw. nicht berechenbar

** Veränderungsrate > 999.9%

*** Provisorische Daten

1 Ab 2002: inkl. Strom, Rückwaren und Lohnveredelungsverkehr

2 Ab 2012 (importseitig): Ursprungsland statt Erzeugungsland

3 Ab 2012: inkl. Gold- und Silberbarren sowie Münzen im Gesamttotal (Total 2)

4 Ab 2013: Neue Methode bei der Erhebung der Stromflüsse"

ANHANG 5 - Hauptinvestoren

Hauptinvestoren im Gastland, nach Land

Jahr : 2022

Platz	Land	Flüsse im vergangenen Jahr (EUR)	Anteil in %	Veränderung in %
1	China	1'399.3	31.7	122.0
2	Grossbritannien	362.7	8.2	8.9
3	Russische Föderation	319.8	7.2	701.5
4	Deutschland	285.6	6.5	-30.3
5	Österreich	273.8	6.2	46.7
6	Niederlande	222.2	5.0	-58.3
7	Japan	216.3	4.9	98.6
8	Zypern	210.6	4.8	42.0
9	Slowenien	168.5	3.8	60.8
10	Vereinigte Staaten	143.7	3.3	36.0
11	Schweiz	130.5	2.9	-408.6
...	EU	1'466.5	33.2	-16.8
	Total	4'415.9	100	13.6

Quelle(n): Serbische Nationalbank, Zahlungsbilanz, ausländische Direktinvestitionen nach Ländern, 2022, erfasst nach MPM6 Methode
https://nbs.rs/en/drugi-nivo-navigacije/statistika/platni_bilans/

* Die NBS überarbeitet derzeit die FDI-Bestände nach Länderdaten und sie sind derzeit für den öffentlichen Austausch nicht verfügbar. Alle verfügbaren FDI-Daten von 2010 bis zum dritten Quartal 2021 in Bezug auf FDI-Ströme (insgesamt, nach Ländern und nach Wirtschaftszweig)